

Polizei

17-Jähriger fährt mit alter Nummer

LINDAU (Lz) - Mofas und Mopeds benötigen seit dem 1. März ein neues Versicherungskennzeichen. Ein 17-jähriger Lindauer hatte dies nach eigenen Angaben übersehen.

Er wurde am Sonntagabend von einer Streife der Lindauer Polizei in der Nobelstraße einer Verkehrskontrolle unterzogen. Bei der Überprüfung fiel den Beamten auf, dass das Zweirad noch mit dem alten, grünen Versicherungskennzeichen ausgestattet war. Wegen dieses Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz wird der junge Mann nun angezeigt. Seinen Roller musste er nach der Kontrolle nach Hause schieben.

Kurz berichtet

Selbsthilfe mit neuem Termin

LINDAU (Lz) - Die Selbsthilfegruppe Essstörungen findet im März wegen Wasserschaden nicht wie üblich in der Fischergasse 14 statt, sondern im Kapellenweg 16D, (Praxis für Essprobleme). Dies betrifft die Termine an den Donnerstagen, 5. und 19. März, jeweils 19 Uhr. Zunächst hatte die Gruppe sich im Tag geirrt.

Amtsgericht

Geringer Schaden, Dreistigkeit umso größer

LINDAU - Das Amtsgericht Lindau hat einen 32-jährigen Sachsen zu einer Bewährungsstrafe verurteilt, weil er eine Ferienwohnungsbesitzerin und die Hartz-IV-Behörde betrogen hat. Es ging zwar jeweils nur um 180 Euro, dafür war die Art des Betruges besonders frech.

Von unserem Redakteur
Michael Brandt

Auch heute, gut anderthalb Jahre später, ist Frau K. aus Opfenbach noch ziemlich sprachlos, wenn es um den Herrn geht, der sich damals für eine Woche in ihrer Ferienwohnung eingemietet hat. Bodenlos frech nennt sie das Vorgehen des mittlerweile 32-jährigen Sachsen, der nicht nur sie, son-

Willkommensgruß



Seidl und Göttler wollen gut zusammenarbeiten

Mit einem Blumenstrauß hat Oberbürgermeisterin Petra Seidl gestern ihren Antrittsbesuch bei Lindaus neuer Polizeichefin Sabine Göttler gemacht. Beide sagten bei einem kurzen Gespräch im jüngst bezogenen neuen Amtszimmer von Sabine Göttler, dass sie die gute Zusammenarbeit in Sicherheits- und Verkehrsfragen zwischen Stadt und Polizei fortsetzen wollten. Seidl betonte, dass es durch diese Kooperation gelungen sei, Gebiete wie die Grub oder Klein-Schwabing zu

beruhigen und allen Ehrengästen der Nobelpreisträgertagungen reibungslos die nötige Sicherheit bereitzustellen. Göttler hofft auch weiterhin auf einen regen Informationsaustausch. Über den Blumengruß freute sie sich sichtlich, auch wenn ein zweiter in fast den gleichen Farben bereits auf ihrem Schreibtisch stand. Dazu merkte Seidl an: „Man sieht schon, was die Trendfarben sind“, und Göttler entgegnete freundlich: „Ich liebe alle Blumen!“ mb/LZ-Foto: mb

Hilfe

Caritas sammelt Spenden im Kreis

LINDAU (Lz) - „Danke für Ihre Spende“, unter diesem Motto stehen in diesem Jahr die Caritas-Kollekte am Sonntag, 8. März, und die öffentliche Frühjahrsammlung der Caritas vom 9. bis 15. März. Diesem Motto fühlt sich auch die Caritas vor Ort verpflichtet.

Täglich kommen im Landkreis Lindau hilfesuchende Menschen mit unterschiedlichsten Problemlagen wie Arbeitslosigkeit, Suchterkrankung, Überschuldung, Überlastung oder Erziehungsproblemen zur Caritas, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Mit ihren Diensten wie der allgemeinen Sozialberatung und der Beratungsstelle für Kuren und Projekten wie der Lindauer Tafel / Caritas-Laden, der Lindberger Tafel / Caritas-Laden und den Mittagstischen in Lindau und Lindenberg bietet die Caritas hier kompetente und wirksame Hilfe für diese Menschen und versucht, ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Hier helfen die Caritasmitarbeiter in vielen Stunden engagierten Arbeitens. Doch neben großem Engagement und persönlichem Einsatz ist auch finanzielle Unterstützung notwendig, wie es in der Pressemitteilung heißt. Da neben dem drastischen Rückgang der Kirchensteuermittel auch die Zuschüsse für die soziale Arbeit immer mehr gekürzt werden, ist die Caritas auf die Mittel aus den Sammlungen dringend angewiesen. Von der Sammlung verbleibt ein Drittel für hilfsbedürftige Menschen in der Kirchengemeinde. Ein Drittel wird an den Diözesan-Caritasverband abgeführt und ein Drittel erhält der Caritasverband Lindau. So kann jeder dazu beitragen, dass das Angebot der Caritas an sozialen Dienstleistungen vor Ort erhalten werden kann.

Kontrollen

Polizei schnappt betrunkene Fahrer

LINDAU (Lz) - Bei Alkoholkontrollen im Stadtgebiet von Lindau wurden in der Nacht zum Montag zwei Verkehrsteilnehmer angezeigt. Hierüber informiert die Polizei in einer Mitteilung.

Zunächst wurde ein 45-jähriger Lindauer in der Kemptener Straße überprüft. Trotz Alkoholgeruchs in der Atemluft verneinte er die Frage nach vorausgegangenem Alkoholkonsum, wie die Polizei informiert. Bei einem Atemalkoholtest erzielte er dann auch einen Wert von annähernd 1,6 Promille. Bei den weiteren Ermittlungen wurde daraufhin eine Blutentnahme angeordnet und der Führerschein des Beschuldigten sichergestellt.

Nach Mitternacht fiel einer Streife ein 59-jähriger Lindauer auf, der mit seinem Auto mit überhöhter Geschwindigkeit durch das Wannental fuhr. Auch hier stellten die Beamten bei der Kontrolle des Fahrers einen deutlichen Alkoholgeruch in der Atemluft fest. Der per Atemalkoholmessung festgestellte Wert von 0,9 Promille hat für den Betroffenen ein Fahrverbot und ein Bußgeld in Höhe von 500 Euro zur Folge, wie es in dem Bericht der Lindauer Polizei weiter heißt.

Technisches Hilfswerk



Ein Jubiläum haben die Althelfer des THWs gefeiert. Am Sonntag haben sie sich zum 25. Mal getroffen. LZ-Foto: Reiner Roither

THW-Althelfer feiern Jubiläum

LINDAU - Zum 25. Mal haben sich am vergangenen Sonntag die Lindauer THW-Althelfer getroffen. Die „Oldies“ feierten dieses Jubiläum mit einem außergewöhnlichen Programm.

Von unserer Mitarbeiterin
Rebecca Gehrler

Auf der Einladung standen neben der Fahrt vom THW-Heim auf die Insel in Klammern die Worte „bitte, bitte pünktlich!“ Von den insgesamt über 50 Althelfern kamen 40 der älteren Herren – und keiner zu spät – zum diesjährigen Treffen.

Gemäß dem Tagesprogramm wurden die Althelfer um 10 Uhr in der Turmstube des Lindauer Mangturmes vom Ortsbeauftragten Andreas Bucher bei einem kleinen Stehempfang begrüßt.

Eine halbe Stunde später gab es das Highlight des Tages: eine außergewöhnliche Stadtführung unter der Leitung von Eugen Baumann. Das Außergewöhnliche daran war die Blickrichtung, denn der Schwerpunkt der Führung lag auf der Stadtentwicklung und der Besiedelungs- und Bauungsgeschichte. Dabei lernte selbst so manch eingefleischter Lindauer noch etwas dazu.

Danach gab es einen deftigen Gulasch im Alten Rathaus, anschließend

ging es zurück ins THW-Heim, wo mit „open end“ weitergefeiert wurde. Als besonderes Zuckerl erhielt jeder der Teilnehmer das original THW-Käppi. Als Dankeschön und zur Kontaktpflege finden solche großen Treffen, zusätzlich zum monatlichen Stammtisch, einmal im Jahr statt.

Besonderer Anlass

Ein aufwendiges Programm wie heuer wird aber nur zu besonderen Anlässen geboten, räumt der Organisator Hermann Müller ein. Übrigens: Althelfer sind diejenigen Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks, die altersbedingt oder wegen Krankheit nicht mehr aktiv im Dienst sind.

„Es ist wichtig, den Betroffenen die Kraft zu schenken, es nicht als Ende zu sehen“

Insolvenz – ein Begriff, der in Deutschland häufig mit einem Stigma besetzt ist. Anne Koark, die im Jahr 2003 mit ihrem Unternehmen „Trust in Business“ selbst vor dem Aus stand, will dem Tabuthema ein Gesicht geben. Auf Einladung der Wirtschaftsunioren Lindau-Westallgäu wird sie am Donnerstag, 5. März, im Alten Rathaus zum Thema „Insolvent und trotzdem erfolgreich“ referieren. LZ-Mitarbeiterin Silvia Brack hat sich mit der 45-jährigen gebürtigen Britin unterhalten.

LZ: Frau Koark, Sie bezeichnen sich selbst als „Pleitier“ und gehen sehr offen mit Ihrer Situation um. Wie kommt das und wie sind die Reaktionen darauf?

Anne Koark: Als Engländerin habe ich kulturell nicht die Vorprägung gehabt, dass wie hier in Deutschland das Scheitern per se als etwas Schlechtes angesehen wird. Auch wollte ich mit

meiner Offenheit bezwecken, dass die Menschen darüber sprechen. Zu den Reaktionen kann ich sagen, dass viele überrascht waren, manche haben sich auch schnell entfernt. Doch ich merke einen Wandel. Es gibt inzwischen viele, die nachfragen. Denn Menschen, die gestrauchelt sind, brauchen die Hilfe anderer. Auch die Finanzkrise hat dazu geführt, dass man sich unwillkürlich mit dem Thema Insolvenz auseinandersetzen muss.

LZ: Was können Unternehmer von Ihnen und aus Ihren Erfahrungen lernen?

Koark: Ich glaube, dass Unternehmer schon bei der Gründung vieles lernen können. Auch möchte ich den Deutschen ihre Tugenden aufzeigen. Wenn man daran denkt, was in der Nachkriegszeit alles geschafft wurde. Es steckt in ihnen, sie wissen es nur nicht.

LZ-Interview



Anne Koark referiert bei den Wirtschaftsunioren. Foto: sib

LZ: Würden Sie noch einmal ein Unternehmen gründen?

Koark: Selbstverständlich, wenn ich mehr Zeit hätte. Denn mittlerweile habe ich zu viel zu tun. Aber es gibt einige Beispiele von Unternehmen, die nach einer Krise ein neues gegründet haben und damit sehr erfolgreich geworden sind. Zum Beispiel Hewlett-Packard oder Mc Donald's. Ich kann zwar nicht zurückgehen, aber ich kann mir für die Zukunft meiner Arbeit den Lerneffekt mitnehmen. In Deutschland tendiert man dazu, zu schauen, wer schuld ist. Für mich ist der positive Umgang mit Fehlern sehr wichtig – man lernt aus den Fehlern für die Zukunft.

LZ: Welche Aufgabe hat der von Ihnen gegründete Verein „Bleib im Geschäft B.I.G.“?

Koark: Die Leute mental wieder auf die Füße zu stellen. Das gilt gleichermaßen für Menschen, die vor der drohenden Insolvenz stehen als auch für diejenigen, die schon insolvent sind.

Es ist wichtig, den Betroffenen die Kraft zu schenken, es nicht als Ende zu sehen sondern als Chance. Zwar bieten wir keine Rechtsberatung, können aber wichtige Tipps für die Zukunft geben. Außerdem versuchen wir auch politisch einiges zu erreichen. Beispielsweise dass die Gesetzgebung berücksichtigt, dass die zweite Chance nicht nur für die Schuldner sondern auch für die Gläubiger wichtig ist.

LZ: Ihr Buch „Insolvent und erfolgreich“ schaffte es auf die Wirtschaftsbestsellerliste, und Sie wurden mit Preisen ausgezeichnet. Was bedeutet das für Sie?

Koark: Im Jahr 2004 habe ich den „Lady Business Award“ gewonnen, 2005 den Sonderpreis beim Großen Preis des Mittelstandes für die Entstigmatisierung und den Kampf für die zweite Chance. Im Jahr 2006 wurde ich von der EU-Kommission als Redne-

rin eingeladen. Mein Buch war sieben Monate auf der Wirtschaftsbestsellerliste. Ich habe nicht damit gerechnet, ich wollte den Versuch starten, das Thema Insolvenz aus der Grauzone herauszuholen. Es ist schon erstaunlich, dass man dafür ausgezeichnet werden kann, wenn man wieder aufsteht. Ich habe die Auszeichnungen auch stellvertretend für alle entgegengenommen, die den Weg wiedergefunden haben und wieder aufgestanden sind.

Anne Koark ist am Donnerstag, 5. März, beim After-Work-Talk der Wirtschaftsunioren Lindau-Westallgäu zu Gast. Das Thema des Abends lautet „Insolvent und trotzdem erfolgreich“. Die Veranstaltung im Großen Saal des Alten Rathauses beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Weitere Infos über die Referentin gibt es unter www.anne-koark.com